

Betriebsanweisung 7 Hautschutz in der Gebäudereinigung

Arbeitsbereich: Reinigungsbereich
Arbeitsplatz: Kundenräume
Tätigkeit: Reinigungsmitarbeiter

Hautgefährdende Arbeitsstoffe

Kennzeichnungspflichtige Arbeitsstoffe (Gefahrstoffe) enthalten Piktogramme und Gefahrenhinweise, die so genannten H-Sätze, die auf besondere Risiken hinweisen. Beispiele sind Reinigungsmittel, organische Lösemittel, Laugen und Säuren. Aber auch nicht kennzeichnungspflichtige Stoffe können die Haut bei längerer oder wiederholter Einwirkung schädigen. Dazu zählt auch Wasser bzw. Feuchtarbeit.

Feuchtarbeit zählt unabhängig von der Branche als Hauptverursacher von Hauterkrankungen. Zur hautgefährdenden Feuchtarbeit zählt gemäß TRGS 401:

- Arbeiten im feuchten Milieu von regelmäßig mehr als 2 Stunden pro Tag
- das Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen im gleichen Zeitraum
- die häufige oder intensive Händereinigung

Gefahren für die Haut in der Gebäudereinigung

Der Kontakt mit Wasser führt zu einem Aufquellen der Haut. Geschieht dies häufiger über einen längeren Zeitraum, so kann die Hautstruktur verändert und die Barrierewirkung der Haut geschwächt werden. Sind gleichzeitig entfettend wirkende Stoffe im Wasser enthalten (Wasch-, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Kühlschmierstoffe), so werden gleichzeitig die hauteigenen Fette ausgespült und die Hautbarriere beschädigt. Leicht entsteht daraus ein Abnutzungsekzem mit Hautverdickung, Vergröberung des Faltenreliefs, Schuppung, schmerzhaften Einrissen und oft quälendem Juckreiz. Eine derart geschädigte Haut verliert ihre Schutzfunktion, so dass Stoffe leichter durch die Haut in den Körper eindringen und eine Sensibilisierung hervorrufen können, so dass die Gefahr zur Entstehung eines allergischen Ekzems steigt.

Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln

Wie können wir die Haut schützen?

- mit der Verwendung von Handschuhen (s. auch BA8, PSA)

Abgestimmt auf den Arbeitsplatz werden Handschuhe zur Verfügung gestellt. Darauf achten, dass man in Kunststoffhandschuhen schnell extrem schwitzen kann. Das kann zu Wärme- und Flüssigkeitsstaus kommen, die Hauterkrankungen verursachen können. Daher unter Kunststoffhandschuhen zusätzlich Baumwollhandschuhe tragen, die regelmäßig gewechselt werden müssen. Es gibt drei Gruppen bei den Schutzhandschuhen, deren Verwendung wir nach Art und Umfang der Risiken am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Risiken für den Verwender festlegen.

- Kategorie I: Minimale Risiken – geringe Schutzanforderungen, z. B. für haushaltsübliche Reinigungsmittel
- Kategorie II: Mittlere Risiken – für Risiken, die zwischen den Kategorien I und III liegen
- Kategorie III: Hohe Risiken – Schutz gegen irreversible Schäden und tödliche Gefahren, z. B. Schädigungen durch Chemikalien

- mit gründlicher Hautreinigung

Sie ist wichtig, damit Stoffe nicht von den Händen zum Beispiel während der Pausenzeiten auf Lebensmittel und somit in den Magen gelangen. Handwaschlotion gibt es zur Verwendung mit und ohne Wasser. Auf die Haut geben, gleichmäßig verteilen, Hände rückstandslos mit klarem Wasser abspülen und am besten mit Einmalpapier abtrocknen. Bei der Arbeit zum Beispiel im Sanitärbereich kann es sinnvoll sein, abschließend eine Hautdesinfektion anzuwenden.

- Handpflege

Durch das Tragen von Handschuhen, die Feuchtarbeit und dem Hantieren mit Reinigungsmitteln leistet ihre Haut Höchstarbeit. Nutzen Sie Handpflegeprodukte, um die Haut mit reichhaltiger Pflege zu versorgen.

Tipps zum Hautschutz

1. Schutzhandschuhe nur auf sauberer Haut anziehen
2. Schutzhandschuhe nicht ununterbrochen tragen
3. Stulpen umschlagen, um Überlaufen auf die Haut zu verhindern
4. Ausziehen ohne die Außenflächen zu berühren
5. Handschuhe nach Gebrauch gründlich abspülen
6. auch auf links drehen und trocknen lassen
7. Hautpflege nicht vergessen